

Protokoll der Werkstattgespräche zur Regionalen Entwicklungsstrategie in Bad Blankenburg, am 27.06.22



Fotos: pro loco

1. Begrüßung und Einführung

Zu den LEADER Werkstattgesprächen in Bad Blankenburg begrüßten Frau Ines Kinsky, Regionalmanagerin der LEADER-Region Saalfeld-Rudolstadt, und Herr Michael Glatthaar, Mitinhaber des Stadtplanungsbüros pro loco, alle Teilnehmenden herzlich. Nach der erfolgreichen Auftaktveranstaltung am 23.05.2022 lag der Fokus der Werkstattgespräche auf der Diskussion wichtiger und prioritärer Themen für die neue Entwicklungsstrategie, welche in drei Gruppen, aufgeteilt nach den einzelnen Handlungsfeldern, besprochen wurden. Die Handlungsfelder sind „Gutes Leben in den Dörfern“, „Arbeiten auf dem Land“ und „Natur und Umwelt“. Übergeordnet stehen eine Reihe von möglichen Querschnittsthemen zur Diskussion, die ggf. in den Handlungsfeldern berücksichtigt werden sollen.

2. Vorstellungsrunde

In einer kurzen Vorstellungsrunde nannten die Teilnehmenden die persönlichen Lieblingsprojekte der vergangenen Förderperiode. Häufig wurden dabei Projekte benannt, bei denen es im Kern um zwischenmenschlich vernetzende Aktivitäten, Kooperation und regionale Zusammenarbeit ging. Mehrfach genannt wurden Projekte der Streuobstinitiative, der Fröbel-Dekade und Fach-Exkursionen zum Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen.

3. Daten und Fakten

Herr Glatthaar stellte anhand einer Präsentation (s. Anhang) einige Daten aus den Bereichen Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung sowie Tourismus und Siedlungsfläche vor. Daraus wird deutlich, dass das Schwerpunktthema Resilienz sich gut aus den Entwicklungen der letzten Jahre ableiten lässt. Genauer analysiert werden soll das Thema Zuzug, da es hier in 2021 einen positiven Wanderungssaldo gab.

4. Rückblick zur Auftaktveranstaltung

Ansätze für mögliche Handlungsfelder der neuen RES haben sich als Schlussfolgerungen aus der Evaluierung der laufenden Förderperiode ergeben. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung am 23.05.2022 haben die Teilnehmenden in Gruppen Themen für den RES Prozess zusammengetragen. Ansätze aus der Evaluierung und die Ergebnisse der Gruppenarbeit in der Auftaktveranstaltung lagen den Teilnehmenden der Werkstätten als Arbeitsgrundlage vor.

5. Diskussion: Welche Projekte sollen im Zeitraum 2023-2027 umgesetzt werden? Gibt es Schwerpunkte?

Das Zielsystem der neuen RES wird ein Leitbild, Handlungsfelder und Handlungsfeldziele enthalten. Um die Diskussion um Inhalte greifbar zu machen, werden von Anfang an Projekte in den Blick genommen. Diskutiert wurde in 3 Werkstattgesprächen mit zwischen 18 und 25 Teilnehmenden. Nachfolgend werden die angesprochenen Themen skizziert. Die für die LEADER Strategie relevanten Ansätze werden über Gespräche und Recherchen im Nachgang weiter konkretisiert. Ergänzungen und Anmerkungen können fortlaufend online eingebracht werden. Dazu dienen ein Online-Formular für Projektideen und eine digitale Pinnwand, auf der Themen und Anmerkungen zu den Handlungsfeldern eingetragen werden können. Nähere Hinweise zur Online-Beteiligung sind auf der Internetseite veröffentlicht.

Werkstatt – HF 1: Gutes Leben in den Dörfern

Zum Thema **Innenentwicklung** wurde das Leerstandsmanagement hervorgehoben. Hierbei soll es vor allem um die Erfassung des Leerstandes sowie Beratung und Förderung zur Aktivierung von Leerstand gehen. Die Aktivitäten der LEADER Aktionsgruppe zielen auf die Dörfer, kleineren Städte und ländlichen Ortsteile ab. Innenentwicklung in allen Facetten braucht Ansprechpartner/Kümmerer vor Ort. Das können Ortsteil-Bürgermeister oder -beauftragte, bei der Kommune angestellte Baulotsen aber auch extern unterstützende Personen, wie z.B. die AWO-Quartiersmanager sein, die mit einem koordinierenden Ansprechpartner auf Landkreisebene zusammenarbeiten. Wichtig ist es, den Überblick über den Leerstand und die Bedarfe des Immobilienmarktes zu haben.

Als Probleme bzw. aktuelle Hemmnisse werden unsichtbarer Leerstand (perspektivische Leerstände/ Unterauslastungen) sowie komplizierte Eigentumsverhältnisse (Erbengemeinschaften) angesprochen. Handlungsanleitungen für Kommunen und Erfahrungsberichte anderer Regionen liegen vor und müssen bekannt gemacht werden. Zur Ableitung konkreter Maßnahmen wird an die Ergebnisse des Modellvorhabens 'Lebendige Regionen' angeknüpft. Neben Kommunen könnten auch zivilgesellschaftliche Gruppen (Zukunftswerkstatt, Landbauschule Mötzelbach, LEADER Aktionsgruppe) wichtige Netzwerkfunktionen übernehmen.

Bezüglich der **medizinischen Versorgung** wurde sowohl das WeCaRe-Programm des Bundes als auch das Thema Telemedizin angesprochen, um die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum zu sichern. Für Telemedizin ist eine gute Internetverbindung wichtig, die Möglichkeiten der Digitalisierung bringen hier Vorteile. In diesem Themenfeld wurden weitere Akteur:innen (Kassenärztliche Vereinigung, Landkreis, Kommunen) als hauptverantwortlich benannt. Mit dem LEADER-Programm könnten ergänzende Angebote/ Aktivitäten initiiert werden.

Es wurden weiterhin Möglichkeiten zur **gemeinsam genutzten Infrastruktur** vorgeschlagen, wobei beispielhaft gemeinsame Kühl- und Backhäuser angesprochen wurden.

Zum Thema **Mobilität** wurde umfassend diskutiert. Bestehende Mängel wurden benannt. Die grundsätzliche Regelung des ÖPNV, die auf einer Bestellung durch das Land beruht, fällt nicht in den Einflussbereich der LEADER-Strategie. Allerdings könnte LEADER die Einführung oder Erprobung ergänzender oder alternativer Mobilitätsangebote unterstützen, die von Akteuren der Region entwickelt werden. Aktuell läuft eine Untersuchung auf Landesebene, deren Ziel die Sicherstellung der Erreichbarkeit jedes Ortes ist. Festzustellen ist, dass die Vielzahl der im städtischen Kontext funktionierenden Angebote nicht einfach auf den ländlichen Raum übertragbar ist. Voraussetzung onlinebasierter Angebote ist eine sichere Internetverbindung, maßgebliches Kriterium ist eine kritische Masse an Interessenten/Nutzern. Ein zusätzliches Angebot testet KomBus im Zeitraum 01.07. – 30.09.2022 zur Anbindung des Gebietes Remda-Teichel. (Kulturbus)

Im Rahmen des LEADER-Programms sollten Sharing-Modelle, der Ausbau des Radverkehrs für alltägliche und touristische Wege sowie die Erweiterung von E-Lademöglichkeiten näher betrachtet werden. Projektansätze hierfür wurden im Rahmen des AWO-Quartiersmanagements Schwarzatal entwickelt. Ein Projektbeispiel für ein E-Sharing Modell wird u.a. bei der Fachexkursion am 06./07.08.2022 im Göttinger Land vorgestellt.

Zum Thema **Versorgung** wurde vor allem die Verwendung und Vermarktung von regionalen Produkten hervorgehoben, bspw. über Dorfläden oder den Bahnhofladen, wobei die Einkaufsmöglichkeit im Dorf immer auch in seiner Bedeutung als sozialer Ort zu sehen ist. LEADER kann Aktivitäten unterstützen, die vor Ort entwickelt werden. Regiomaten könnten eine sinnvolle Ergänzung zur bestehenden Versorgungsinfrastruktur darstellen. Ebenso steht die gemeinsam organisierte Selbstversorgung im Fokus, welche ebenfalls wichtige Begegnungsorte schaffen kann und einen Beitrag zur Krisenfestigkeit der Region leistet.

Bezogen auf Fördermittel und -anträge wurde das Thema **Knowledge Space** besprochen. Hier können themenbasiert Expert:innen für Fördermittel als Ansprechpartner:innen eingesetzt werden und Hilfeleistung sowie Gesprächsformate anbieten.

Zum Thema **Kultur** wurde besprochen, wie Kultur/Kulturveranstaltungen auf dem Land nachhaltig gestaltet werden können. Ebenso ist es wichtig, Kulturveranstaltungen nach der Corona-Pandemie neu zu beleben. Die Kulturangebote in der Region (neben Theater und den großen Festivals/Veranstaltungen im Städtedreieck) sind vielseitig und besonders. Kulturprojekte, insbesondere mit integrativem und generationsübergreifendem Ansatz, sollten in der neuen Förderperiode verstärkt in den Fokus genommen werden.

Hinsichtlich der stärkeren Einbeziehung und Berücksichtigung **Jugendlicher** wurde festgestellt, dass das Engagement junger Menschen auf anderen Wegen als über die übliche Projektförderung unterstützt werden muss. Unter anderem Klimaschutz ist für Jugendliche von Interesse und könnte ein Ansatzpunkt für Aktivitäten junger Menschen im LEADER Kontext sein. Anknüpfungspunkte ergeben sich neben der Kombination von Unterstützung mit den Partnerschaften für Demokratie auch mit dem Mikroprojekte-Programm des Landkreises oder mit den Fördermöglichkeiten des Landesprogramms Solidarisches Zusammenleben. Allerdings soll die Zielgruppe Jugend nicht allein für sich herausgehoben werden, sondern als Teil generationenübergreifender Angebote gesehen werden. Projektansätze und Themen von **Senioren und Seniorinnen** sollen in der nächsten Runde angesprochen werden.

Kirchengemeinden spielen im Leben der Dörfer in unterschiedlichem Maß eine wichtige Rolle. Kultur in den Kirchen, offene Angebote der Vernetzung und Seelsorge sowie die Bemühungen zur Erhaltung der historischen Kirchen und Gemeindehäuser sind für die Dörfer wichtig.

Themen in HF 1 - Gutes Leben in den Dörfern

1. Lebens-/Innenvitalität - Als Vorwissen für gut mit einem Ansatz/Prozess
2. ...
3. ...
4. ...
5. ...
6. ...
7. ...
8. ...
9. ...
10. ...
11. ...
12. ...
13. ...
14. ...
15. ...
16. ...
17. ...
18. ...
19. ...
20. ...
21. ...
22. ...
23. ...
24. ...
25. ...
26. ...
27. ...
28. ...
29. ...
30. ...
31. ...
32. ...
33. ...
34. ...
35. ...
36. ...
37. ...
38. ...
39. ...
40. ...
41. ...
42. ...
43. ...
44. ...
45. ...
46. ...
47. ...
48. ...
49. ...
50. ...

Netzwerk zw. Gemeinden (Ansprechpartner)

Hinweis: zw. gibt es Ortsprecher

Leerstandsgewanten (Landbauernschule)

ggf. mit Dorfhäuser verbunden

- **Innenentwicklung**
 - ↳ Co-Working / Co-Living
- **med. Versorgung**
 - **Leade + We-Care** des Bundes, Telemedizin
 - ↳ Diskussion + Austausch
 - ↳ Treffpunkte / soziale Orte
- **gen. genutzte Infrastruktur**: Kählhaus, Bachhaus
 - ↳ On demand. Verkehr (dis. Voraussetzung)
- **Mobilität**: Aufrehab ÖPNV, viele mögl. Projekte
 - Radverkehr, Lademöglichkeit (Fördermittel/LK)
 - Hinweis: Erreichbarkeitsstrategie Th. täglich/stündlich
- **Versorgung**:
 - reg. Produkte; Dorfladen; "Bauernhofladen", Verknüpfung mit Treffpunkt
 - ↳ Bedarf klären; Dorfhäuser, Selbstversorgung, Zub. Organisiert
- **knowledge space**: Fördermittel-Lotsen; Gesprächsformate
 - ↳ Themenbasiert
- **Kultur**: Kultur + Nachhaltigkeit; Restart-Kultur (Saale-D.); Hinweis: es gibt Landesfördermittel
 - Bedarf: nicht nur Mikroprojekte 1.500€ sondern größer
- **Jugend**: Landesfördermittel (Corona)
 - ↳ Themen für junge Leute
- **Generationenübergreifend**
- **Kirche**: Vernetzung, Treffpunkte, Aktivierung, offene Kirche

HF 1 - Mitschrift auf der Moderationswand

Werkstatt: Arbeiten auf dem Land

Als besonders wichtiger und vielschichtiger Ansatz für die neue RES hat sich das Themenfeld **regionale Produkte** herausgestellt. Es wurde diskutiert, wie diese Produkte besser zu den Verbraucher:innen gelangen. Denkbar sind langfristig angelegte Netzwerke: Insbesondere für die Verwendung von regionalen Produkten in der Gastronomie ist die Bündelung von Erzeuger:innen und deren Produkten essenziell, um Gastronom:innen wertvolle Zeit zu sparen und die Verwendung von regionalen Produkten für Gastronom:innen attraktiver zu gestalten. Die Nutzung sowie Vermarktung von Streuobstprodukten sind wichtige Themen, hier wurden in der Vergangenheit bereits erfolgreiche Ansätze umgesetzt. Eine stärkere Verknüpfung zu Gastronomie, Schulen oder Kindergärten soll erreicht werden.

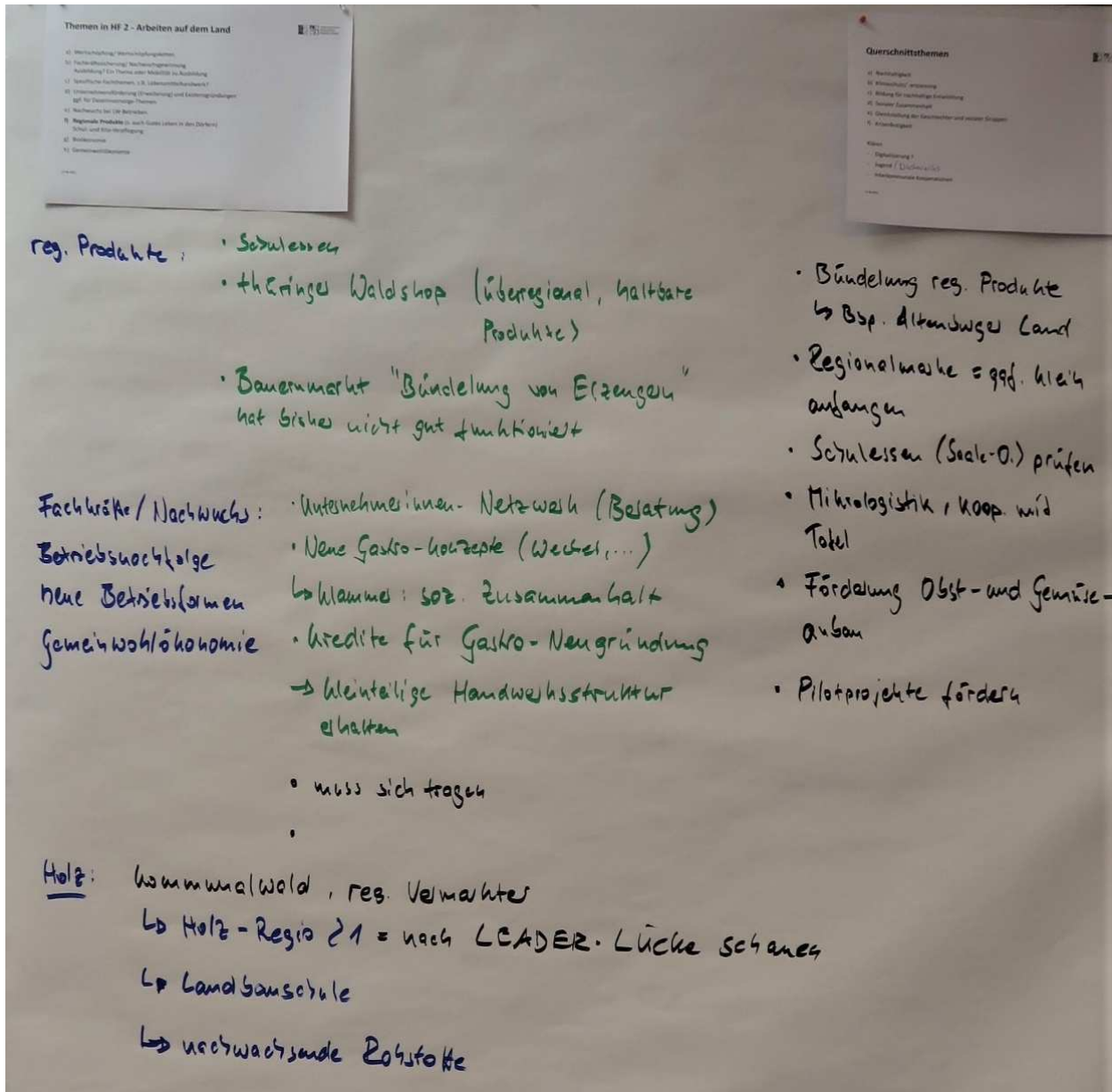
Die Einführung einer Regionalmarke wurde in der Region mehrfach diskutiert und bisher nicht umgesetzt. Kernfrage ist die Logistik. Hierzu gibt es mit dem Thüringen Regal einen Ansatz auf Landesebene. Ein gutes Beispiel aus dem Altenburger Land soll im nächsten Werkstattgespräch näher betrachtet werden. Wichtig ist, dass die Herstellung und Vermarktung regionaler Produkte innerhalb der Region stärker verankert und besser organisiert wird. Festgestellt wurde, dass es einen Unterschied macht, an wen sich das Vermarktungsangebot richtet (Thüringer Wald Shop in Schloss Eichicht – richtet sich an Gäste der Region / Regionalladen Weischwitz – richtet sich an die Anwohner:innen) Weiterhin soll geprüft werden, welche langfristigen Effekte das Schulesen Projekt in der Saale-Orla Region gebracht hat und ob Ansätze hieraus auf die Region Sif-Ru übertragbar sind. Generell sollen Aktivitäten zur regionalen Produktion von Obst und Gemüseanbau als auch Pilotprojekte zur besseren Vermarktung regionaler Produkte als wichtige Beiträge zur Selbstversorgung (Krisenfestigkeit) gefördert werden.

Im Zusammenhang mit dem Thema **Fachkräfte sowie Nachwuchs** wurde auf umfängliche Aktivitäten von Kammern, Landkreis und Land verwiesen. In Abgrenzung bzw. Ergänzung dazu soll der Schwerpunkt bei LEADER auf Beratung und Vernetzung innerhalb der Region liegen. Es bestehen enge inhaltliche Verknüpfungen zum HF Gutes Leben in den Dörfern. Klein- und Kleinstunternehmen in der Region fallen durch das Netz der Wirtschaftsförderung. Ansatz für verschiedene konkrete Maßnahmen ergeben sich aus Kontakten mit dem Unternehmer:innen - Netzwerk ‚Ausplausch‘.

Bezogen auf **Betriebsnachfolge und neue Betriebsformen** wurden innovative Gastronomiekonzepte (z.B. Besenwirtschaft) und die Unterstützung von regionalen Kleinbetrieben (Künstler:innen, Ladenbesitzer:innen) benannt. Ebenfalls könnten durch LEADER bestehende Betriebe in der Transformation unterstützt werden.

Gemeinwohlökonomie wurde als Thema für die neue RES angesprochen. Festgestellt wurde der Bedarf an Information. Festgehalten wurde, dass die kleinteilige Wirtschaftsstruktur im Sinn der Krisenfestigkeit erhalten werden soll. Es wurde außerdem über den Ausbau von Unterstützungs- und Finanzierungsmöglichkeiten gesprochen, um bspw. Spenden für die Wiedereröffnung eines regionalen Gasthofes zu sammeln (Beispiel: Regionalwert AG). LEADER Förderung könnte dabei helfen, das Risiko bei der Eröffnung einer kleinen Gastronomie zu senken.

Es hat sich herausgestellt, dass die Wertschöpfung von **Holz** Thema der RES sein soll. Hierzu soll der Austausch beim nächsten Treffen vertieft werden. Dabei geht es vor allem um die restlose Verwertung des Rohstoffs sowie die Vermarktung. Zur Beratung soll zusätzliche Expertise aus den Forstämtern hinzugezogen werden.



HF 2 - Mitschrift auf der Moderationswand

Werkstatt: Natur und Umwelt

Die Ressource **Wasser** wurde umfassend und in mehreren Facetten betrachtet. Dabei ging es um künftige Wasserknappheit aber auch um Vorkehrungen für vermehrt zu erwartende Hochwasserereignisse. Diskutiert wurde unter anderem, wie Trinkwasser eingespart werden (u.a. Toilettenspülung) und wie Regenwasser aufgefangen und gespeichert werden kann.

Ausgehend vom Thema Wasser wurde generell der **schonende und sparsame Umgang** mit allen Ressourcen als wichtig hervorgehoben. Bei der Bewertung von Projekten sollte diese Frage eine Rolle spielen. Die Vorrangigkeit von Nachnutzung und Aufarbeitung sowie der Anspruch, Investitionen/Eingriffe auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken, können die Querschnittsthemen Nachhaltigkeit und Klimaschutz auf Projektebene greifbar machen.

Auch das Thema **regionale Energieerzeugung** wurde in der Gruppe diskutiert. Sowohl für private Haushalte als auch für die Eigenversorgung der Unternehmen wurde der Ausbau von PV-Anlagen als kurzfristig umsetzbar identifiziert. Vorgeschlagen wurde die Förderung des Ausbaus auf öffentliche Einrichtungen, da es derzeit hierfür keine anderen Fördermittel gibt. Schwerpunkt bei LEADER könnte die Unterstützung gemeinschaftlicher Bürgerenergie-Projekte sein und es gilt zu klären, wie diese besser initiiert und unterstützt werden können. Querverbindungen zu den Themen der **AG Klimafreundliche Mobilität und regionale Energieerzeugung** wurden hergestellt. Diese AG trifft sich am 18.07. zu ihrer nächsten Beratung.

Beim Thema **Biodiversität** wurde festgehalten, dass Streuobstinitiativen wichtig sind und Projekte weiterhin über LEADER gefördert werden sollen. Betrachtet werden sollen Maßnahmen zur Umgestaltung bzw. wertschöpfende Pflege von Grün an Straßen/Wegen. Ebenso wurde die Landschaftspflege durch Ziegen und Schafe, vor allem in Hanglagen, angesprochen. Es sind Kooperationsprojekte bezüglich des gemeinsamen Umgangs mit Schnittgut denkbar, um es zu verwerten (Pflanzenkohleanlagen). Als weitere Kooperationsidee wurde die gemeinsame Verwertung von Landschaftspflegematerial vorgeschlagen. Im Hinblick auf die zunehmende Erwärmung des Klimas (Hitzeereignisse) wurde diskutiert, wie vor allem die bebauten Bereiche in den Städten und Dörfern ihren Grünflächenanteil erhalten und erweitern können. Ein wichtiger Aspekt wäre der Umbau der Bepflanzung öffentlicher Grünflächen hin zu hitzeresistenten Pflanzen. In dem Zuge wurde außerdem über private Zisternen sowie eine Übertragung des Konzeptes „Schwammstadt“ auf die Region gesprochen.

Aber auch privates Grün soll beibehalten und gefördert werden. **Garten, Gärtnern, Selbstversorgung** liegen im Trend und bieten einen niederschweligen Zugang für Sensibilisierung und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Die Unterstützung von Schul- oder Gemeinschaftsgarten-Projekten lässt umfassende Effekte (bewusster Umgang mit Ressourcen, Selbstversorgung, regionale Produkte und regionales Essen) erwarten. Das Thema Schulgärten nimmt zudem Bezug auf die Fröbel-Dekade. Fröbel hat den Schulgarten erfunden; Thüringen ist das einzige Bundesland, in dem Schulgartenunterricht noch verpflichtend angeboten wird.

Themen in HF 3 - Natur und Umwelt

- 1. Themenfeld Naturerholung
- 2. Naturschutz, Landschaftspflege, Maßnahmenpakete, kleine Überwachungsgebiete
- 3. Verknüpfung von Tourismus mit regionalen Produkten (regionale Märkte, ...)
- 4. Entwicklung von nachhaltigen Aktivitäten
- 5. Nachhaltige Schulbildung (Bsp. ...)
- 6. Verknüpfung von Naturerholung mit ...
- 7. Erhalt und Pflege der Kulturlandschaft (Dinobiosphäre, ...)
- 8. Wasser
- 9. Natur 2020 Flächen (und andere Schutzflächen) - Naturschutzliche Besonderheiten

- Hitze

- besondere Regelungen einzelner Kommunen = ungelöstes Einleit
- Brauchwassernutzung
- Wassersparen (Bewässerung, private), BNE
- Trinkwasser / Abwasser / Zwerchverbände
 - ↳ Spülen
- Quellen effizient
- Löschteiche
- Starkregen,
 - ↳ Wasser halten

- Holz

- Preis steigt, deshalb alternative EE fördern, Bsp. Saale-Orte = Leerstand, PV, ...
- PV fördern von Kommunen
- Gemeinschaftsprojekte, Stadt + Land

Bürgerenergie / -geossenschaften

Biodiversität

- Kulturlandschaft + Biodiv. (Streuobst), Bäume an Wegen
- Koop.-Idee: Nutzung Landschaft, Pflege-materiell

- Bsp. Elbowalle
- Esbore Kommune
- Pflanzenkohleanlage

Idee: temporäre Gewässer (LW)

- Schwammstadt
- Private Gärten (Türküchen) - Zisternen, + ök. Gärten (Priv.-offene Gärten reaktivieren)
- Kombination PV + Dach; + LW, + ... Agri-PV
- Klimotolerante Pflanzen
- Hecken entlang von Radwegen
- SoLoWi, Schulgärten (Landfrauen ... für die)

Wasser Versorgung

Naturräume Priorität 2,3,4... (nicht Natur 2020 Fläche)

Querschnittsthemen

- 1. Naturerholung
- 2. Wirtschaft / Entwicklung
- 3. Bildung für nachhaltige Entwicklung
- 4. Soziale Zusammenhänge
- 5. Entwicklung von Geschäftsmodellen und weiteren Lösungen
- 6. Arbeitsplätze

Einzelne

- 1. Digitalisierung
- 2. Energie (Erneuerbare)
- 3. Wirtschaftliche Entwicklung

HF 3 - Mitschrift auf der Moderationswand

Querschnittsthemen

In der ersten Runde wurden folgende, alle Handlungsfelder betreffenden Querschnittsthemen in ihrer Bedeutung für die neue RES bestätigt, aber noch keiner Wertung/Wichtung unterzogen: **Nachhaltigkeit, Klimaschutz/-anpassung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Sozialer Zusammenhalt, Gleichstellung der Geschlechter und sozialer Gruppen, Krisenfestigkeit**

Weitere Ansätze für Querschnittsthemen wurden wie folgt besprochen:

Digitalisierung soll prinzipiell Mittel zum Zweck sein und dort eingesetzt werden, wo es sinnvoll ist und zu besseren Ergebnissen bzw. einem echten Mehrwert führt.

Die stärkere Betrachtung von Themen und Bedürfnissen von **Jugendlichen** wird als wichtig erachtet. Jugend wird als (eine) Zielgruppe für integrativ und generationenübergreifend angelegte Projekte gesehen.

Interkommunale Kooperation war in der letzten Förderperiode als Leitprojekt gesetzt. IK soll weiterhin als Aspekt für eine erfolgsversprechende, regional verankerte Projektumsetzung bei der Bewertung von Förderanträgen berücksichtigt werden.

6. Ideen für das Leitbild der Region / den Titel der RES

Zum Abschluss wurden Begriffe/Eigenschaften zusammengetragen, die im Leitbild der Region berücksichtigt werden sollten. Die Sammlung der Begriffe ist auf dem Foto der Moderationswand abgebildet.

Als mögliche Titel für die RES wurden folgende Vorschläge diskutiert:

- Lebenswert, weltoffen, krisenfest / Alternativ: Lebenswert, (welt)offen, krisenfest
- Vielseitigkeit stärkt und verbindet

Am Ende des Treffens wurde als grundsätzliche Frage aufgeworfen, wie es gelingen kann, die Prinzipien der demokratischen Grundordnung als Rahmen und Bedingung jeglicher Projektförderung geltend zu machen. Hierzu soll beim nächsten Treffen weiter diskutiert werden.

Begriffe, Themen für Leitbild

Soziale Zusammenhalt / Gemeinschaft stärken

lebenswert, weltoffen

Vielf. klt. Kulturlandschaft

Krisenfest

Schwachstellen (~~trad. innovativ~~)
 traditionell innovativ

? (Welt)offen

deut. Energiegewinnung / -erzeugung

- regional

Gesundheit (Bewegung)

Selbstwachen

Verlässliche Netzwerke, Kommunikation

Vielfältigkeit stärkt und
 verbindet

Ressourcen sichern

Bildung

Sektorkouplung (Energie, Mobilität)

betriebsliche Existenzsicherung

gemeinschaftlich wirtschaften

Solidarität

Toleranz

Miteinander reden

Engagement stärken

-> demokratische Grundstruktur

7. Ausblick

Die **nächste Werkstattrunde** findet am 25.07.2022, wieder im Allianzhaus Bad Blankenburg, statt.

11-13.00 Uhr – Natur und Umwelt

13.30 – 15.30 Uhr – Arbeiten auf dem Land

16.00-18.00 Uhr – Gutes Leben in den Dörfern

Eine dritte Werkstattrunde ist für den **30.08.2022** vorgesehen.

Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen:

Die **Exkursion in die LEADER Region Göttinger Land** findet am 06./07.08.2022 statt. Vorgestellt werden Projekte im Bereich Regionale Versorgung, klimafreundliche Mobilität und gemeinschaftliche Energieerzeugung sowie das niedersächsische Modell der Dorfmoderation.

Die **Schwarzburger Gespräche** beleuchten am 12./13.08.2022 das Thema Krisenfestigkeit. Unter anderem berichtet die Regionalmanagerin der Klima- und Energiemodellregion Schwarzatal in Niederösterreich über Projekte in ihrer Region.

Nähere Infos und Anmeldemöglichkeit in der Anlage und über die Internetseite.

Die **AG Klimafreundliche Mobilität und regionale Energieerzeugung** trifft sich das nächste Mal am 18.07.2022 um 15.00 Uhr im Gemeindesaal Sitzendorf.

Die neue RES soll in einer öffentlichen Veranstaltung am **19.10.2022** präsentiert und abschließend diskutiert werden. Die Fertigstellung der RES erfolgt bis Ende Oktober 2022.

Online-Beteiligung – Formular für Projektideen und Conceptboard / auf der Internetseite:

<https://leader-saalfeld-rudolstadt.de/beteiligungneueres/>



Anlagen:

Übersicht der Teilnehmenden

Programm Exkursion Göttinger Land

Programm Schwarzburger Gespräche